Sachgebiet 4 Versorgung

Institut der Feuerwehr
Nordrhein-Westfalen

Versorgungs- und Logistikeinheiten

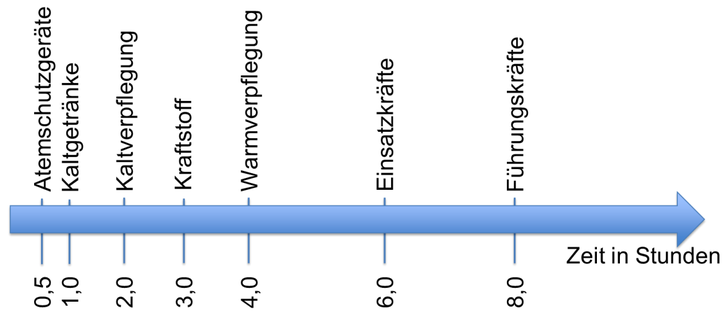
Einheit	Taktische Zeichen	Vorteile und Nachteile	Fähigkeiten
Teileinheit Betreuung (TE Bt)		+ flächendeckend verfügbar (mehr als 200) + landes-einheitlich + mittlere Autarkie (4h) - nur jede zweite EE NRW mit Verpflegungs-modul	Betreuung von 100 Personen oder Versorgung (kalt) von 250 Personen
Einsatzeinheit (EE NRW)			Betreuung und Verpflegung von 250 Personen
BTP 500 NRW			Betreuung und Verpflegung von 500 Personen / EK
Logistikzug NRW		+ flächendeckend verfügbar (24 in NRW) + landes-einheitlich + Zubereitung Warm- und Kaltverpflegung + mittlere Autarkie - Infrastruktur / Gebäude benötigt	- Verpflegung von 175 Einsatzkräften - Unterbringung von 175 Einsatzkräften - Instandhaltung - med. Eigenschutz - Transport (auch geländefähig) - Mobiltankstelle - FwA-Notstrom mit 250 kVA
Fachzug Logistik des THW mit den Fachgruppen - Verpflegung - Materialwirtschaft		+ 12 x in NRW, 66 x in D + bundes-einheitlich + Zubereitung Warm- und Kaltverpflegung + hohe Autarkie - Unterbringung von EK nur mit Ergänzungen	- Verpflegung von 250 Personen - Instandhaltung - Betriebsstoffe (2.500 L Diesel, 800 L Otto) - Transport (auch geländegängig)
Fachgruppe N (Notversorgung / Notinstandsetzung) des THW		+ in fast jedem Ortsverband + bundes-einheitlich + sehr vielseitig - von allem nur ein bisschen	- Betriebsstoffe (450 L Diesel, 100 L Otto) - Sanitäranlagen - Unterbringung - Beleuchtung - Transport an Land (auch gelände-fähig) und auf dem Wasser - Stromerzeugung 50 bis 75 kVA
private Dienstleister		+ meist schnell Verfügbar - Verfügbarkeit nicht garantiert	sehr vielfältig
Einheiten der Bundeswehr		+ sehr vielfältig + hohe Autarkie - mehrtägige Vorlaufzeit	- Versorgung - Instandhaltung - Unterbringung - Transport - med. Eigenschutz - u. v. a. m.

Kernaufgaben gemäß FwDV 100

- Anfordern weiterer Einsatzmittel (z. B. Feuerwehrkran, Atemschutzgeräte, Stromerzeuger)
- Heranziehen von Hilfsmitteln (z. B. Baustoffe, Abstützmaterial, Lastkraftwagen, Tankkraftwagen, Räum- und Hebegeräte)
- Bereitstellen von Verbrauchsgütern (z. B. Sonderlöschmittel, Kraftstoffe)
- Bereitstellen und Zuführen der Verpflegung (Essen & Trinken)
- Sicherstellen der Instandhaltung (Inspektionen, Wartungen, Instandsetzungen und Verbesserungen)
- Festlegen der Versorgungsorganisation (siehe rechts oben)
- Bereitstellen des Eigenschutzes (siehe rechts unten)
- Bereitstellen von Unterkünften für Einsatzkräfte

Checkliste für die Anfangsphase

- Einsatzleiter / Leiter des Stabes nach erwarteter Einsatzdauer fragen.
- Gibt es vorgeplante Konzepte oder Strukturen?
- Falls hilfreich, FB THW / FB HiOrg frühzeitig über S1 anfordern.
- Mit S1 besprechen, ob auch die BR versorgt werden sollen.
- Mit S3 die Raumordnung für die Einrichtung eines Logistikplatzes klären. Dessen Verfügbarkeit selbst oder über S2 klären.
- Finanzbedarf abschätzen, über Leiter des Stabes Barmittel, Kostenübernahmeerklärung o. ä. anfordern.
- Bedarf an TMO- und DMO-Gruppen dem S6 mitteilen.
- Festlegen der Versorgungsorganisation (siehe rechts).
- Zur Planung: Wo befindet sich die Lage auf dem Zeitstrahl? Mit welchem Vorlauf ist für die jeweiligen Punkte zu rechnen? Muss es Abweichungen geben? Welche Aufgaben sind wiederkehrend?



Führungskreislauf

Der altbekannte Führungskreislauf lässt sich auch auf die Versorgung anwenden.

- Lagefeststellung: Welche Bedarfe sind bekannt bzw. zu erwarten? Welche Möglichkeit bestehen, diese zu decken? Welche Vorgaben ergeben sich aus Wetter, Topographie und Raumordnung?
- Beurteilung: Welcher Bedarf muss zuerst gedeckt werden? Wie zeigen sich dazu die Möglichkeiten hinsichtlich Aufwand, Schnelligkeit, Nebenerscheinungen (z. B. eine Facheinheit wählen, die mehrere / alle Bedarfe bedienen kann) und Erfolgsaussichten?
- Entschluss: Die richtigen Mittel zur richtigen Zeit am richtigen Ort.
- Befehl: unbedingt Auftragstaktik / Befehl über längeren Zeitraum.

Versorgungsorganisation

Fast alle Versorgungs- und Logistikaufgaben können von BOS-Einheiten oder Dienstleistern übernommen werden (siehe Tabelle links). Die notwendige zentrale Abstimmung, also das Festlegen einer Versorgungsorganisation, bleibt aber **die wichtigste Kommunikations- und Führungsaufgabe des Sachgebiets**. Diese Aufgaben können praktisch nicht delegiert werden!
Hierzu zählen u. a.:

- die Benennung von Logistikplätzen (siehe unten),
- die Abstimmung mit den EA und BR,
- die Absprache mit anderen Sachgebieten,
- das Einbinden von Fachberatern,
- die Erteilung von Befehlen an die Einheiten,
- die Klärung von Kostenfragen,
- die Vorgabe von Unterstellungsverhältnissen etc.

Logistikplatz = Logistikstützpunkt

Alle Versorgungseinheiten sind in ihrer Arbeit schneller, effizienter und durchhaltefähiger, wenn eine grundlegende Infrastruktur zur Verfügung steht. Die Führung entscheidet: Wo sollen sich die Versorgungseinheiten ausbreiten?
So wie die EL die EAL festlegt, so ist durch das S4 eine Leitung des Logistikplatzes festzulegen. Insbesondere, wenn hier mehrere Züge und/oder mehrere BOS zusammentreffen. Welche Führungsstufe ist hierzu erforderlich? Wer hat die?

Eigenschutz

Der Eigenschutz steht extra bereit, falls eine Einsatzkraft verunfallt. Das Sachgebiet legt je nach Gefährdungslage und natürlich VOR dem drohenden Unfall fest, was angemessen ist. Dabei steht der Eigenschutz auf bis zu drei Säulen:

- medizinischer Eigenschutz (Sanitäts- oder Rettungsdienst)
- technischer Eigenschutz (wie Sicherheitstrupp, nur größer)
- psychosozialer Eigenschutz (PSNV-E, auch präventiv)

Im Notfall muss der Eigenschutz schnellstmöglich rollen. Dazu sind die Anforderungswege und Fahrzeiten zu minimieren, also: Eigenschutz dezentralisieren auf EA? Oder den EAL vorab entsprechende „Zugriffsrechte“ erteilen?

Weitere Informationen

Zusammenfassung der KatS-Konzepte NRW

LERNKOMPASS

Katastrophenschutz-Konzepte NRW